

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

29.10.1894 (No. 297)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 29. Oktober.

No. 297.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. Oktober.

Eine offizielle Meldung über die Wiederbesetzung des Reichskanzlerpostens und des preussischen Ministerpräsidiums liegt zu der Stunde, in welcher wir diese Zeilen schreiben, nicht vor. Die letzte Mittheilung des Wolff'schen Telegraphenbureaus über den Stand der Angelegenheit besagt, es verlautet mit Bestimmtheit, daß zum Reichskanzler und zum Ministerpräsidenten Fürst Hohenlohe, als preussischer Minister des Innern Unterstaatssekretär v. Köller in Aussicht genommen sei. Von denjenigen Blättern, welche sich mit dieser möglichen Lösung der Krise bereits beschäftigen, werden vollberechtigter Weise die ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften, die großen politischen Verdienste und der erprobte Patriotismus des Fürsten Hohenlohe mit warmer Sympathie hervorgehoben. So lange aber über die Nachfolge des Grafen Caprivi im Amte nichts Zuverlässigeres bekannt ist, beschäftigt die Presse sich begreiflicher Weise mehr mit der Persönlichkeit des vom Amte zurückgetretenen Reichskanzlers, als seines etwaigen Nachfolgers. Was die Vorgänge betrifft, die zur Genehmigung des Entlassungsgesuches des Grafen Caprivi geführt haben, so vermögen die heute vorliegenden Äußerungen der Presse hierzu nicht viel neues beizutragen; die öffentliche Beurteilung dieser Vorgänge wird erst an der Hand näherer Aufschlüsse möglich sein.

Deutschland.

* Berlin, 28. Okt. Gestern früh hörte Seine Majestät der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabs und des Chefs des Militärkabinetts. Um 10 Uhr begab sich Seine Majestät nach der Station Wildpark, um den Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürsten v. Hohenlohe, welcher in Begleitung des Unterstaatssekretärs v. Köller dort eintraf, zu empfangen, und kehrte mit demselben alsdann nach dem Neuen Palais zurück.

Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich August von Sachsen traf heute in Berlin ein, um sich seiner Majestät dem Kaiser als General à la suite des Garde-Schützenbataillons in Groß-Lichterfelde vorzustellen. Bekanntlich hat der Prinz mit seinem Avancement zum Generalmajor in Sachsen auch den Generalsrang in der preussischen Armee erhalten, in welcher er bisher als Oberst à la suite des genannten Garde-Schützenbataillons stand.

Der unter Entbindung von dem Kommando bei der Postkammer in Wien zum Obergouverneur der Söhne des Kaisers ernannte Oberst v. Deines war Kavallerieoffizier, als er Ende der 70er Jahre unter Verletzung in den Generalstab unter Ernennung zum Hauptmann zum Generalstab des 8. Armeecorps kommandirt wurde; Anfang der 80er Jahre wurde er als Rittmeister in das Brandenburgische Husarenregiment Nr. 3 versetzt. Diefem gehörte er jedoch nicht lange an, sondern wurde schon 1884 in den Großen Generalstab zurückversetzt und dann, dem Generalstabe der Armee aggregirt, zur Gesandtschaft nach Madrid kommandirt, von wo er 1887 in gleicher Eigenschaft zur Postkammer nach Wien versetzt wurde, nachdem er am 12. November 1885 zum Major befördert und zum Flügeladjutanten Kaiser Wilhelms I. ernannt war. In dieser Stellung avancirte er am 27. Januar 1890 zum Oberstleutnant und am 29. März 1892 zum Oberst, als welcher ihm später der Rang eines Brigadeführers verliehen wurde. Der zum dienstthuenden Flügeladjutanten des Kaisers ernannte Oberstleutnant v. Kalkstein ist beim 1. Garderegiment z. F. eingetreten, war dann eine Zeit lang persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Karl und wurde nach Entbindung von dieser Stellung als Hauptmann in das Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment Nr. 1 versetzt. Aus diesem trat er in den Generalstab, avancirte am 16. April 1887 zum Major, war als solcher zunächst Generalstabsadjutant bei der 17. Division und bis 1891 Generalstabsadjutant bei dem 8. Armeecorps, trat dann als Bataillonskommandeur in das 2. Garderegiment, wurde am 18. Oktober 1892 zum Oberstleutnant befördert und als solcher unter Zurückverlegung in den Generalstab der Armee zum Generalstabsadjutant bei der 4. Armeespektion kommandirt.

Der langjährige Landrath des Niederbarnimer Kreises bei Berlin, Geheimrath Scharnweber, der erst vor wenigen Jahren in den Ruhestand getreten, ist gestern früh hier im Alter von 78 Jahren gestorben.

Der Generalleutnant z. D. v. Bessel ist im 76. Lebensjahr verstorben. Während des Krieges 1870-71 war er Führer der 22. Infanterie- und dann der 24. Infanteriebrigade. Zuletzt kommandirte er die 26. Infanteriebrigade. 1877 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt.

Der Generalleutnant z. D. v. Rauchhaupt, zuletzt Kommandeur der 29. Infanteriebrigade zu Köln und jetzt Vorsitzender des „Zentralverbandes“, begeht heute in aller Stille seinen 70. Geburtstag. Er erfreut sich vollster Rüstigkeit.

Zu Ehren des Reichskommissars Majors v. Wisemann fand am Freitag Abend ein Festmahl im „Kaiserhofe“ statt. An der Ehrentafel des mit den deutschen Reichsorden geschmückten Saales saß Herr Major Wisemann mit seinem früheren Adjutanten Dr. Bumiller und dem Grafen v. Schweinitz. In der stattlichen Festversammlung, die von etwa 100 Verehrern des Reichskommissars besucht war, herrschte eine sehr animirte Stimmung, die in den knappen, markigen Toasten widerklang. Den ersten Toast auf Seine Majestät den Kaiser brachte Geheimrath v. Simon aus, der zweite Trinkspruch galt dem Fürsten Bismarck, worauf Fürst Hohenlohe-Kangenburg auf Major v. Wisemann toastete, welcher mit herzlichsten Worten auf das Wohl der Deutschen Kolonialgesellschaft trank. In der Festversammlung waren u. A. Prinz Arenberg, v. Drygalski, Generalmajor v. Reichmann anwesend.

Es wird bestätigt, daß das Verbot für die Reichsbank, russische Werthe zu beleihen, in der allernächsten Zeit aufgehoben werden soll. Die Aufhebung dieses Verbotes hat eine politisch bemerkenswerthe Seite, über welche die „Berl. Polit. Nachr.“ sich folgendermaßen äußern: „Weniger die ökonomische Seite, als vielmehr der hochpolitische Charakter der Maßnahme gibt ihr eine besondere Bedeutung. Der für die Aufhebung des Verbots gewählte Moment ist es, der in's Auge gefaßt werden muß. Das Nachbarreich steht zur Zeit unter der Erregung über die Krankheit des Czaren, alle geistigen und wirtschaftlichen Kräfte sind für den Augenblick unter dem Banne einer ungewissen Zukunft. Der Finanzminister Witte hat sich veranlaßt gesehen, Ausweise über die Höhe der in seiner Verwaltung disponiblen Goldreserve zu veröffentlichen, um Unruhen in Handel und Gewerbe vorzubeugen und die Gefahr einer wirtschaftlichen Panik zu beschwichtigen. In diesem Moment öffnet sich der deutsche Kredit bereitwillig dem Nachbar und gibt damit einen Beweis hohen Vertrauens und thätiger Theilnahme. Dieser Vorgang muß auf die Stimmung im Czarenreiche sehr sympathisch wirken, und wer das innige Interesse bedenkt, das der russische Herrscher noch auf dem Schmerzenslager für alles bedundet, was seinem Volke frommt, der wird der finanzpolitischen Entschliebung, die heute bekannt wird, auch in dem Krankenzimmer zu Livadia eine sehr wohlgefällige Aufnahme voraussetzen können.“ Daß diese Absicht in St. Petersburg volles Verständniß findet, geht aus den Äußerungen russischer Blätter hervor, von denen wir einige unter „Rußland“ zusammenstellen.

Verlässlichen Nachrichten zufolge sind von Seiten des russischen Finanzministeriums die Zollbehörden ermächtigt, ab 29. Oktober bei den Zollzahlungen deutsche Reichsbanknoten zu demselben Kurse anzunehmen, wie die Reichsgoldmünzen, nämlich 1000 M. als Gegenwerth von 308 Rubel Gold.

Von der Kilima-Ndscharo-Station in Ostafrika ist die Nachricht eingetroffen, daß der Botaniker Dr. Lent und der Zoologe Kreschmer mit mehreren Schwarzen getödtet worden sind. (Diese betäubende Meldung muß überraschen, da nach den Berichten des Stationskommandanten am Kilima-Ndscharo, Johannes, dort voller Friede herrscht und auch die letzten Stämme sich der deutschen Herrschaft unterworfen haben. Es dürfte sich demnach bei dem bedauerlichen Vorkommniß schwerlich um eine aufständische Bewegung am Kilima-Ndscharo handeln; eher ist anzunehmen, daß die beiden deutschen Gelehrten auf einer Expedition in entlegene Gebiete ermordet worden sind.)

Italien.

Rom, 27. Okt. Man glaubt in hiesigen unterrichteten Kreisen, daß der Wiederzusammentritt der italienischen Kammer am 10. November erfolgen wird. Betreffs der Thronrede, mit welcher der König die neue Session eröffnen wird, verlautet, daß derselben diesmal besondere Bedeutung innewohnen werde, da sie bezüglich der innern Politik, insbesondere über die Heeresfrage, ferner über die Einnahme von Kassala, wichtige Erklärungen enthalten dürfte. Wie man ankündigt, wird die Thronrede zu dem letztbezeichneten Gegenstande hervorheben, daß die Befestigung des genannten afrikanischen Punktes lediglich zu Defenszwecken behufs Sicherung der erythräischen Kolonie erfolgt sei. Von einem englisch-italienischen Sudanfeldzuge ist also, wie wir richtig vermuthet hatten, nicht die Rede.

Frankreich.

Paris, 28. Die Deputirtenkammer nahm gestern

mit 319 gegen 143 Stimmen den Gesetzentwurf an, durch welchen der Einfuhrzoll auf Melasse auf fünf Francs erhöht wird. — Aus Cayenne wird ein Aufruhr der dorthin deportirten Anarchisten berichtet. Wie die „Politique Coloniale“ meldet, empörten sich die in Cayenne zur Zwangsarbeit verurtheilten Anarchisten und schlugen ihre Wächter nieder. Das Militär mußte einschreiten und tödtete eine Anzahl Anarchisten. — Im radikalen Lager ist man fortgesetzt bemüht, den Glauben zu erwecken, daß die Tage, welche das Ministerium Dupuy noch zu leben hat, bereits zu zählen seien. Thatsächliche Anhaltspunkte für eine derartige Prognose mit Bezug auf die wahrscheinliche Dauer des gegenwärtigen Ministeriums sind in diesem Augenblicke nicht vorhanden, wenn auch nicht behauptet werden kann, daß das Kabinet Dupuy gegen alle Gefahren geschützt ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die in Umlauf gesetzten Gerüchte über den baldigen Sturz der Regierung auf den Umstand zurückzuführen, daß das vom Finanzminister vorgelegte Budget auf vielfachen Widerstand zu stoßen scheint und sich eine lebhaftere Opposition gegen den Kriegsminister fühlbar macht. Es heißt, daß einzelne der in dem Staatsvoranschlag und im Kriegsbudget aufgestellten Posten keine oder nur geringe Aussicht haben, von der Kammer angenommen zu werden, was allerdings hindern würde, um mindestens die Stellung des einen oder des andern Ministers zu erschüttern.

Großbritannien.

London, 27. Okt. Der 9. November, der Lordmayorstag, rückt heran. Vor einigen Tagen wurde der neu erwählte Bürgermeister der City von London, Sir Josef Renals, vom Recorder vor den Lordkanzler geführt, um aus dessen Munde die Genehmigung der Königin zu seiner Ernennung zu erhalten. Das geschieht stets genau 14 Tage, ehe das Haupt der City auf seinem goldenen Wagen, umgeben von allerhand Schaugepränge, seinen Umzug hält, um sich den loyalen Bürgern zu zeigen. Die Ceremonie geschah mit einer Förmlichkeit, die an gut mittelalterliche Zeiten erinnert. Ragt doch die City selbst als ein Stück Mittelalter in den Alles nivellirenden modernen Radikalismus hinein. Den Schluß der Feierlichkeit bildete, nach guter englischer Sitte, daß der Lordkanzler dem Lordmayor die Hand schüttelte und aus blumenumwundenen Liebesbechern mit ihm einen Schluck Wein auf Segen und Gedeihen der ehrwürdigen City trank. — Die englische Regierung scheint es in Kairo durchgesetzt zu haben, daß im ägyptischen Ministerium des Innern ein englischer Unterstaatssekretär angestellt wird. Für diesen Posten ist der gegenwärtige Unterstaatssekretär im ägyptischen Finanzministerium, J. L. Gorf, ausersuchen. Die neue Einrichtung soll namentlich auch die Aufhebung des Postens eines englischen Generalinspektors der Polizei und Auflösung des in Kairo konzentrirten Polizeistabes ermöglichen, damit der Sicherheitsdienst in den einzelnen Provinzen im Interesse größerer Beweglichkeit und rascherer Wirksamkeit den Arabern unterstellt werde. Diesen soll nun aber in dem neuen englischen Centralbeamten eine wirksame Obergewalt bestellt werden.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Okt. Die Nachrichten über den Zustand des Czaren lauten fortgesetzt nicht ungünstig; insbesondere erhofft man von der gesteigerten Gluth des hohen Patienten die gute Wirkung, daß ein weiterer Verfall der Kräfte vermieden wird; die eigentliche Krankheit scheint jedoch nach den ärztlichen Berichten sich nicht verändert zu haben und daraus ergibt sich, daß die Besorgnisse der Bevölkerung noch fortauern müssen. In den letzten Tagen waren nun auch sehr ungünstige Nachrichten über das Befinden der Kaiserin in Umlauf. Wir haben von denselben, da die betreffenden Nachrichten lediglich in der Gestalt vager Gerüchte auftraten, keine Notiz genommen und heute wird denn auch nach Erkundigungen an maßgebendster Stelle mitgetheilt, daß die vielen Aufregungen und Anstrengungen der letzten Zeit zwar auch das körperliche Befinden der hohen Frau beeinträchtigt haben, daß aber von einem ernstern Leiden der Kaiserin glücklicherweise keine Rede sein kann. — Die aus Berlin angekündigte Aufhebung des Verbots für die deutsche Reichsbank, russische Werthe zu lombardiren, erweckt gerade in dem jetzigen Zeitpunkt, wie der „Grashofdanin“ betont, ein Gefühl der aufrichtigsten Erkenntlichkeit. Das Blatt sagt: „Nicht materielle Vortheile flößen uns Russen diese Gefühle ein; ernste Vortheile verspricht die Beleihung der Russenwerthe ja nicht; die moralische Bedeutung der Maßnahme aber ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ungemein groß.“ Dieselbe Auffassung vertritt die Petersburger „Börsezeitung“. Sie fügt hinzu: „Nirgends fand die Lage Rußlands über

die Erkrankung des Czaren lauterer Wiederhall als in Frankreich, aber auch nirgends trat das Börsenbathal stärker hervor als in Paris. Um dem Börsenspiel ein Ziel zu setzen, fand die deutsche Regierung es nothwendig, ihr vollstes Vertrauen zu dem russischen Staatskredit laut zu erklären; deshalb schätzen wir die moralische Bedeutung der die deutsche Regierung leitenden Motive so hoch. Sie befestigen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Nationen, die eine friedliche wirtschaftliche Entwicklung anstreben."

Industrie, Handel und Verkehr.

Berlin, 28. Okt. (Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.) Im Inzeratenteil der gestrigen Nummer dieses Blattes finden unsere Leser den nochmaligen Abdruck der Bekanntmachung der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, betreffend die Konvertirung ihrer 4prozentigen Central-Pfandbriefe vom Jahre 1880 bis 1885. Die Anmeldungen zur Konvertirung werden in der Zeit vom 29. Oktober bis 13. November d. J. in Berlin bei der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, der Disconto-Gesellschaft und S. Bleichröder, in Frankfurt a. M. bei M. A. v. Rothschild & Söhne und in Köln bei Sal. Oppenheim jun. & Co. angenommen, jedoch bleibt der Schluss für die Annahme auch vor dem 13. November vorbehalten. Die Pfandbrief-Inhaber, die sich an der Konvertirung beteiligen, erhalten 3 Prozent baar auf den zur Konvertirung angemeldeten Betrag, und zwar 1 1/2 Prozent Konvertirungs-Prämie und 1 1/2 Prozent für Zinsen vom 1. Januar 1895 bis 31. März 1895 4 Prozent = 1 Prozent und der Differenz von 4 Prozent bis 3 1/2 Prozent vom 1. April bis 30. Juni 1895 = 1/2 Prozent. Gegen die eingereichten 4prozentigen Central-Pfandbriefe vom Jahre 1894 ausgereicht. Bei der Anmeldung ertheilt die Anmeldestelle Quittung über den eingereichten Betrag; gegen diese Quittung werden sodann die 3 1/2prozentigen Pfandbriefe verabsfolgt. — Formulare können bei den Anmeldestellen kostenfrei in Empfang genommen werden.

Neueste Telegramme.

Berlin, 29. Okt. Sicherem Vernehmen nach nahm

Fürst Hohenlohe vorgestern Vormittag die Berufung als Reichskanzler und preussischer Ministerpräsident an. Unterstaatssekretär v. Köller nahm den Ruf als Minister des Innern ebenfalls an. Fürst Hohenlohe und Herr v. Köller kamen vorgestern Vormittag mit den kaiserlichen Majestäten nach Berlin und fuhren um 6 Uhr Abends wieder in das Neue Palais, wo sie dinirten und übernachteten. Heute Vormittag werden sie wieder nach Berlin kommen. Herr v. Köller übernimmt vermuthlich bereits heute die Geschäfte.

Berlin, 29. Okt. Wie die Morgenblätter berichten, ist in Posen der Landtagsabgeordnete Kojansty plötzlich gestorben.

Essen, 29. Okt. Gestern wurde hier selbst der Kongress christlicher Bergarbeiter abgehalten. Anwesend waren 500 Delegirte und verschiedene evangelische und katholische Geistliche. Der Kongress erstrebt die materielle Besserstellung der Bergarbeiter; seine Mitglieder sind verpflichtet, die Sozialdemokratie zu bekämpfen.

Paris, 29. Okt. Der „Gaulois“ schreibt: Fürst Hohenlohe sei unbefreitbar der Mann der Situation und werde die friedliebende Politik des Kaisers zum Ausdruck bringen.

Brüssel, 29. Okt. Die Wahlen für die Provinzialräthe fanden gestern statt, ohne irgend welche Aufregung hervorzurufen.

St. Petersburg, 29. Okt. Professor Sacharin hat sich dahin ausgesprochen, daß der Kaiser wohl im Stande sei, sich bei der Hochzeit des Thronfolgers, welche heute Nachmittag 2 Uhr stattfinden soll, zu beteiligen.

St. Petersburg, 29. Okt. Das gestern Abend um 7 Uhr ausgegebene Bulletin besagt: Der Czar speiste im Laufe des Tages gut. Die Herzthätigkeit ist etwas besser. Das Dabem hat nicht zugenommen. Das Selbstgefühl ist besser als gestern.

St. Petersburg, 29. Okt. Das heute Vormittag um 10 Uhr ausgegebene Bulletin besagt: „Seine Majestät der Kaiser schief gut. Der Appetit ist gut. Im Uebrigen ist keine Veränderung eingetreten.“

Der „Grashbanin“ hebt die herzliche Kundgebung des Kaisers Wilhelm hervor, der mit den Prinzen und Würdenträgern an dem Bittgottesdienst für den Czaren selbst theilgenommen habe, während die französischen Minister sich vertreten ließen.

Sofia, 29. Okt. Die Sobranje wurde vorgestern vom Fürsten eröffnet, der über die Wahlen seine Befriedigung ausdrückte und Gesetzentwürfe über eine Steuerreform, Föbung der Industrie, Landwirtschaftskassen und Handelskammern ankündigte.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, 29. Okt. 8. Sonder-Vorst. (außer Ab.) zu ermäßigten Preisen: „Egmont“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Musik von Ludwig van Beethoven. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 30. Okt. 116. Ab.-Vorst. Kleine Preise. Zum erstenmale wiederholt: „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Gust. Kadelburg. Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopfwerk

befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenfraß, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Größe. Vollste Garantie gegen Feuer und Mosschaden. Kostenfreie prompte Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.

Ernst Telgmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Frankfurter Kurse vom 27. Oktober 1894.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other securities.

Karlsruher Lokalbahnen.

Am 31. Oktober und 1. November werden folgende Fahrplan-Änderungen vorgenommen. Die Züge 11, 12, 17 und 18 verkehren 8 Minuten, die Züge 19 und 20 16 Minuten später, die Züge 16a, 17a, 18a und 19a fallen aus.

Table showing train schedules between Grenzstraße, Lokalbahnhof, and Neuer Friedhof. Columns represent different train numbers and their arrival/departure times.

Die obengenannten Züge mit Ausnahme des Zuges 22 halten an **Kronenstrasse** und **Rondell** nicht an. Karlsruhe, im Oktober 1894.

Bau- und Betriebsverwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Bürgerliche Rechtspflege.

Verfahrensverfahren. M. 519.2. Nr. 17.707. Karlsruhe. Vorbescheid. Der am 16. Dezember 1862 in Karlsruhe geborene Friedrich Gartner, zuletzt Matrose auf einem Hamburger Handelschiffe, von dem er sich im Jahre 1881 in New-York entfernt haben soll, wird seit dem Jahre 1881 vermählt und ist dessen Verschollenheitsklärung beantragt.

Strafrechtspflege.

Aburtheilung. M. 500.2. Nr. 23.198. Karlsruhe. 1. Der am 4. Februar 1866 zu Karlsruhe geborene, zuletzt selbst wohnhafte Sattler Otto Epple, 2. der am 18. Oktober 1870 zu Eggenstein geborene, zuletzt in Hinzheim wohnhafte Bäcker Wilhelm Maier, 3. der am 8. November 1869 zu Karlsruhe geborene, zuletzt selbst wohnhafte Kaufmann Friedrich Karl Landwehr und

Bürgerliche Rechtspflege.

Verfahrensverfahren. M. 519.2. Nr. 17.707. Karlsruhe. Vorbescheid. Der am 16. Dezember 1862 in Karlsruhe geborene Friedrich Gartner, zuletzt Matrose auf einem Hamburger Handelschiffe, von dem er sich im Jahre 1881 in New-York entfernt haben soll, wird seit dem Jahre 1881 vermählt und ist dessen Verschollenheitsklärung beantragt.

Strafrechtspflege.

Aburtheilung. M. 500.2. Nr. 23.198. Karlsruhe. 1. Der am 4. Februar 1866 zu Karlsruhe geborene, zuletzt selbst wohnhafte Sattler Otto Epple, 2. der am 18. Oktober 1870 zu Eggenstein geborene, zuletzt in Hinzheim wohnhafte Bäcker Wilhelm Maier, 3. der am 8. November 1869 zu Karlsruhe geborene, zuletzt selbst wohnhafte Kaufmann Friedrich Karl Landwehr und

werden beschuldigt, zu Nr. 1 und 2 als beurlaubte Reservisten, zu Nr. 3 als Ersatzreserveoffizier erster Klasse ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der vortretenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Freitag den 21. Dezember 1894, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zu Pforzheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Ral. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Pforzheim, den 16. Oktober 1894.

Bekanntmachung.

Die Dampfstraßenbahn von Seelbach über Lahr nach Dittenheim betr. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisankündigung, d. d. Schloß Baden, den 24. Oktober 1894, Nr. 821, gnädigst auszusprechen geruht, daß die nachverzeichneten Eigentümer verpflichtet seien, die befestigten Grundstücke bezw. Theile derselben auf der Gemarkung Reichenbach zum Zwecke der Ausführung der Lokalbahn von Seelbach über Lahr bis an den Rhein an die Aktiengesellschaft „Lahrer Straßenbahngesellschaft“ in Lahr gegen vorgängige Entschädigung abzutreten:

- 1. Bed Franz Karl, Schmied in Reichenbach, von seinem Grundstück, Gemarkung Dittler, Lagerbuch Nr. 104: 0,25 Ar.
- 2. Derselbe, von seinem Grundstück, Gemarkung Unterfeld, Lagerbuch Nr. 422: 2,44 Ar.
- 3. Eberhard Leopold, Küfer in Reichenbach, von seinem Grundstück, Gemarkung Dittler, Lagerbuch Nr. 120b: 0,04 Ar.
- 4. Himmelsbach Leonhard, Fabrikant in Reichenbach, von seinem Grundstück Gemarkung Unterfeld, Lagerbuch Nr. 421: 0,80 Ar.
- 5. Peter Benjamin, Landwirth in Reichenbach, von seinem Grundstück, Gemarkung Unterfeld, Lagerbuch Nr. 425: 0,73 ar.
- 6. Derselbe, von seinem Grundstück, Gemarkung Unterfeld, Lagerbuch Nr. 452: 2,76 ar.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Es sollen verkauft werden: 310 lose Wagenachsen aus Stahl, 524 " Radlöhner aus Stahlguß, 96 " Speichenräder, 96 " Radreifen, welche möglichst zusammen abgegeben werden sollen.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Es ist die Lieferung zu verbinden von 2500 eichenen Stoßschwellen, gewöhnliche, 820 eich. Stoßschwellen für Weichen, 15000 eich. Zwischenschwellen gewöhnliche, 1650 eich. Zwischenschwellen f. Weichen, 20000 tannenen Zwischenschwellen, gewöhnliche, 110 tannenen Zwischenschwellen für Weichen.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Stoßschwellen“ versehen bis längstens Freitag den 2. November 1894, Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 18. Oktober 1894. Großh. Bauverwaltung der Eisenbahnmagazine.